



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

XVII. Heinrich von Wedel gelobt dem Markgrafen das Offenhalten des Hauses, das ihm zu bauen vergönnt ist, am 17. März 1337.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

XVI. Markgraf Ludwig gestattet dem Heinrich von Wedel, ein festes Haus an der Drage zu erbauen, am 17. März 1337.

Ludovicus etc. ob fidelitatis et constancie sue meritum et etiam ob id, quod per ipsius circumspectam et virilem sublimitatem circa fines earum parcium emulis nostris et nobis aduerfantibus eo validius resistere valeamus, dedimus, donauimus, damus et concedimus strenuo viro henrico de Wedel, dicto anesele, nobis dilecto, erigendi, construendi et uniuersis municijs muratis muniendi seu firmandi fortalicium siue castrum prope villam dictam Gauwerde, in acie et in loco, vbi fluuus dictus trebunysche vliet in aquam dictam Drawe fluit, liberam et plenariam facultatem, tali tamen condicione interposita uel adjecta, quod id ipsum castrum nobis heredibus et successoribus nostris contra quoscunq; et sine contradiccione qualibet parere debet, tenebitur et patere. Possumus eciam gwerrarum nostrarum temporibus Capitaneum nostrum vnacum gentibus ad predictum castrum locare, taliter tamen, quod sopita gwerra ipsum illesum sine contradiccione sibi versa vice, dum pecierit, presentetur. Decreuimus etiam virtute et gracia arbitracionis uoluntarie per ipsum facte, Quod si ipse henricus uel ipsius heredes circa premissa uel premissorum alterum remissus uel negligens compertus fuerit, id ipsum castrum cum suis pertinencijs cum ceteris suis bonis uniuersis absque ulla rehabitacionis spe ad nos omni contradiccione remota deuolui et commode deriuari. In cujus etc. Datum Berlin, Anno domini M. CCC. XXXVII, in die beati Gertradis virginis.

Aus dem Steinwehr'schen Diplomatarium der Breslauer Universitätsbibliothek.

NB. Diese Copie befindet sich auch in einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives, woraus der Gercken'sche Abdruck (Cod. III, 169) genommen ist. Der Ort heißt in diesem Abdrucke „Sauwarden,“ im Copialbuche steht indessen deutlich Gauwarden.

XVII. Heinrich von Wedel gelobt dem Markgrafen das Offenhalten des Hauses, das ihm zu bauen vergönnt ist, am 17. März 1337.

Ich Heinrich von Wedele, geheizen anesele, bekenne offentlichen an difem Brise, daz ich vnd meine erben sullen vnd wollen dem hochgebornen fürsten Marggrauen Ludewig von Brandenburg vnd sinen erben vnd sinen nakomen ane geuerde vnde getrouweklichen zuwarten mit dem Hufe, daz er mir erlobet hat zu Bowen, also daz ez sin offin Hus sie vf allermengelich zu allen sinen noten, als dicke ihm not geschit. Auch mag er an alle min vnd miner erben widerrede sinen Haubetman mit volke dar vf leggen, wenne he wil vnde sin nu not geschit. Tete ich des nicht vnde wenne ich daz widerspreche, so sol dazselbe hus vnde alle daz gut, wie daz genant vnd gelegen ist, an den vrogenanten minen herren Marggrav Ludewig vnd an sin erben vnd nachkomen ledigliche ane alle widerrede vorfallen sein. Vnd darumb so sezen wir nu zu Borgen die vesten ritter Erichen von Wolkoue vnd Dieterichen von Blok vnde die vesten knechte Tideken von Bornen vnd Kunen Sak, Tylen Rucelig, Ludewig von

Bertekou, Henningen von Wedele, Haffen von Ekftede, Henninge Ruchen, Henning von Marwitz vnd andir biderve Lüte in fogedaner beschidenheit, wa ich di sache adir ir dechein vare, so sullen sie vf mich beholfen sin an verdechtnisse, als lange daz der vogenante min here der Marggrave gewaltig wird alles mines Gutes. Vnd wir die vogenanten Burgen geloben daz mit guten trouwen stete zu holden vnd zu tune ane argelift vnd geben des vnser infigel an diesen brief mit guter gewizzen, der ist gegeben nach Christs geburt, da man zelt tufend jar, dri hundert jar vnde siben vnd drizek jar, an sante Gertruden tage.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives L 153.

XVIII. Hasso von Wedel der Rothe begiebt sich mit seinem Hause Boltzin unter den Schuß des Markgrafen Ludwig, am 15. September 1337.

Ich Rot haffe von wedele bekenne offenlichen an diesem brieffe, Dar vmb daz mich min gnedeger herre marggraue Ludeuig von brandinburg in sinen vride vnd schirme genommen hat, also daz er mich gein aller menlich mynes rechten vorteidingen vnd vorsprechin sal; So han ich im hinwider gelobet vnd geheizzen, daz mein hüs vnd stat Boltzin im offen sullen sin gein aller menliche, an gein der herfschaft, von der ich ez han, daz sint mine gneidegen herren hertogen warcizlaus kinder. Auch sal ich ime dinen, wanne er oder sine amptlute gebiten, mit funf helmen vnd mit funf rennern gen allermenichlich, an wider diselben hertogen warcizlaus kinder, vf mines herren des marggrauen kost vnd scaden. Were auch, daz der marggraf vf denseluen hüs Boltzin wolk haben wolte, daz sol er mit sin selbes kost tun. Bedorfte auch er desselben huses vnd stad gen jemend, der der vorgescriben hertogen warcizlaus kinder man oder burger were, des sol ich auch im wol günden, also daz ez derselben herren vnd kinder wille sie. Ez ist auch geteydinget, ob daz were, daz mir daz vogenante hus vnd stat Boltzin von jmende ab worde gedrunge, mit dem sal sich min vogenanter herre marggrafe Ludeuig nummer vorrichten, ez wurde mir vor wider tan. Auch sal der vogenante vnser herre an allen vnfern sachen, an die da halfe vnd lide antressent, minn vnd rechtes alle wege gewaltig sin. Zü vrkunde dirre teidinghe gib ich ihm disen brief vorfigelt mit minen Infigel. Der geben ist zu Berlin, nach gods geburt drizen hundert jar, in dem siben vnd drizegsten jare, an dem Mantage nach des heiligen cruces tag, als ez erhaben wartht.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives.